

## Kirchen - Galerie.

Lief. 20.

Inspection Meissen.

Mai 1836.

## Taubenheim,

in alter Zeit urkundlich Dubenheim — Th. Dubenheim — h a y n, was von dem serbischen Dub (Eiche) hergeleitet werden könnte, liegt  $1\frac{3}{4}$  Stunde südlich von Meissen an und in dem nördlichen sehr angenehmen Thalgrunde der Seligstädter Höhen, vorzüglich rechts dem kleinen Trübischbache, dem übrigens links auch mehrere Häuser und Mahrungen stehen. Von hieraus soll im 15. Jahrhundert ein zweites, jedoch mit Taubenheim zu Einem verbunden gewesenes, Dorf Namens Eugenheim, bis nach Seligstadt, so wie bis an die Chemnitz und bis zu den Piskowitzer Fluren sich ausgedehnt haben. Die ganze fruchtbare Umgegend ist von Thälern und Büschen reizend durchschnitten und reich an Obstbau. Schwerlich gestaltete sich so üppig vor 150 Jahren diese Gegend, die, wie das ganze Sachsenland, damals unerträglicher Wildschaden gedrückt haben mag. Kurfürst Georg II. hielt 1685 bei Taubenheim eine große Jagd, und erlegt wurden 300 und einige 60 Stück. Ueber frühe Schicksale Taubenheims sind Nachrichten nicht vorhanden. Der dreißigjährige Krieg schwang hier hart seine Geißel. Das Dorf, umfassend 71 Häuser mit 524 Einwohnern, welche  $72\frac{3}{4}$  Hufen Flur besitzen, steht unter Gerichtsbarkeit des dasigen Rittergutes. Zu diesem Rittergute gehören 400 und einige 70 Scheffel Feld und Wiese, 200 Scheffel Laubholz, nebst großen Hutungs-Lehden und schönen Obst-Plantagen, auch zwei bedeutende Weinberge auf Sörnewitzer Flur. Das Geschlecht von Taubenheim, schon 1186 durch einen Albert von Dubenheim vorkommend, besaß dieses Gut als Stammgut, und dessen Schloß ist, beiläufig, nicht dasselbe, auf welchem einer unsrer gefeierten Balladen-Dichter seinen Junker von Falkenstein hausen läßt. Ein Wygand und Hensel von Taubenheim werden als Vasallen der Meißener Burggrafen 1395 genannt. Die Stiftung der Capelle des heiligen Michael zu St. Afra in Meissen geschah am Ende des 14. Jahrhunderts durch die von Taubenheim, welche am Meißener Fürstenhose hohe Würden erreichten. Haubold v. Taubenheim

war 1429 des sächsischen Kurprinzen Hofmeister. Im Jahre 1457 gehörte Taubenheim nicht mehr denen v. Taubenheim, welche übrigens fortwährend sich auszeichneten. Ein Hugo v. Taubenheim kommt als Kurfürstlicher Hofmeister und Zeuge vor, in einer Urkunde von 1464, worinnen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht dem Städtchen Werda Privilegien bestätigen. Sophie v. Taubenheim war 1492 Aebtissin des Nonnenklosters in Döbeln. Christoph v. Taubenheim wurde unter Kurfürst Johann Friedrich in wichtigster Landes- und Religions-Angelegenheit gebraucht. Hans v. Taubenheim war 1517 Visitator der Universität Wittenberg, so wie 1528 der gesammten sächsischen Kirchen, und wurde 1530, als Reichstags-Gesandter, nach Augsburg geschickt. Um diese Zeit war Christoph v. Taubenheim herzoglich Braunschweigscher Minister. Dietrich v. Taubenheim hatte das bedeutende Amt Königslutter, als Pfand von dem Herzog Heinrich inne; er ist wahrscheinlich derselbe, welcher, als Amtmann zu Brähne, 1546 dem Leichenbegängnisse D. Luthers beiwohnte. Ein Jacob von Taubenheim auf Bedra in Thüringen, war kaiserlicher Oberster, wie ebenfalls dessen Sohn. Christoph von Taubenheim, auf Bedra und Benndorf, zc., war Kurfürstlicher Rath- und Amtshauptmann, wahrscheinlich derselbe, welcher unter den Zeugen aufgeführt wird, als Moritz die Kurlehn über Sachsen empfing. Johann Georg von Taubenheim, Domherr zu Magdeburg, starb in einem Alter von 72 Jahren. Johann Adolph von Taubenheim, Königl. Polnischer und Kurfürstl. Sächsischer Kammerherr, war 1744 Resident des Stiftes Naumburg und hinterließ zwei gelehrte Söhne, deren ältester 1741 zu Halle die Doctorwürde erhielt und, im Besitze von Bedra sammt noch acht andern Gütern, sich als Philosoph und Jurist schriftstellerisch berühmt machte. Am 26. Februar 1737 wurde ein v. Taubenheim, vom Meister des Ordens in Sonneburg, zum Johanniter-Ritter geschlagen. Noch heute sind die v. Taubenheim Besitzer von Bedra. Nach dieser Ausschweifung wenden wir uns wieder nach unserm Taubenheim bei Meissen. Dieser Ritteritz gehörte 1457 einem von